

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Doktor mit seinem braungebrannten Gesicht sah lächerlich echt aus. Von mir mit meinen Blauaugen sagte er: „Verkleideter preussischer Leutnant“, was mich aber nicht daran hinderte, felsenfest zu glauben, daß nie ein echterer Usscherkaffe in den Felsen seines Berglandes geräubert hatte. Bis auf eine Reservegarnitur Wäsche, unsere Schlafdecken, Handtuch und Seife trennten wir uns von Europas Lurus, der jetzt überflüssig wurde, ja sogar gefährlich werden konnte, wenn er in den Bergen die Begehrlichkeit irgendeines „raz-bojnik“, eines Räubers, erregte.

Mein Zigarettenetui hatte sich in die Taschen des zweitjüngsten Wächters verirrt. Ein harmloser Zwischenfall, der uns zeigte, wie tief eingewurzelt selbst bei mohammedanischen Räubern das Gast- und Schutzrecht eines Fremden war. Der alte Wächter war ehrlich bekümmert und tiefverletzt über den Diebstahl. Im Hause, in den Grenzen seiner Besetzung durfte so etwas nie geschehen, ist doch jeder Kaukasier verpflichtet und gewillt, seinen Gast mit Blut und Leben zu schützen. „Meinen Kopf für dich, nur über meine Leiche bekommen dich die Russen,“ sagte er, und es ist kein leeres Geschwätz. Aber wehe, wenn du sein Haus, seine Landgrenze verläßt und mit Gold oder seltsamen, ihm unbekanntem Sachen seine stets wache Räubergier geweckt hast. Freundlich bringt er dich bis an seine Grenze, sorglos machst du einige Schritte — ein Schuß knallt, und du liegst in deinem Blute. Deshalb ist es ratsam, nie ohne Begleitung eines Jungschen zu gehen, solange man nicht bekannt ist und nicht jeder weiß, daß man im Gastschutze einer angesehenen Familie steht.

Das Zigarettenetui kam wieder in meinen Besitz, und ich schenkte dem jungen Diebe, der etwas verlegen war — nicht wegen des Diebstahls, sondern des verletzten Hausgesetzes — meinen Anzug und Strohhut.